

# Workshops

## 1. Risiko- und Potenzialanalyse

Referent: Dr. med. Markus Wegenke

Der erste Schritt eines Gewaltschutzkonzeptes ist die Analyse der Risiken und Potenziale. Ein Schutzkonzept ist i.d.R. das Ergänzen von bereits vorhanden Strukturen, muss aber nicht von Grund auf neu erstellt werden. Wie man den Besonderheiten der eigenen Strukturen bewusstwerden kann um daraus ein maßgeschneidertes und vor allem wirkungsvolles Schutzkonzept zu erstellen, werden wir im Workshop erarbeiten.

## 2. Nähe und Distanz in der Zusammenarbeit mit Kindern und Jugendlichen

Referentin: Sandra Nehring, Bläserjugend Sachsen e.V.

Der Workshop behandelt das Thema „Nähe und Distanz in der Jugendverbandsarbeit“. Schwerpunkte sind u.a.: Wodurch kennzeichnet sich Nähe und Distanz? Welche Art von Nähe ist dabei grenzüberschreitend? In welchen Bereichen der Zusammenarbeit mit Kindern und Jugendlichen kann es zu heiklen Situationen im Bereich Nähe und Distanz kommen? Und wie kann diesen professionell begegnet werden.

## 3. Kinderschutz gemeinsam gestalten

Referentin: n.n.

## 4. Kinderschutz von A bis Z

Referentin: Annette Görg, KJSD Känguru Weimar

Was ist eine Kindeswohlgefährdung, welche Formen gibt es? (Sexualisierte, physische und psychische Gewalt, Vernachlässigung, häusliche Gewalt, mediatisierte Gewalt)

- Wie kann ich sie erkennen?
- Welche Verhaltensweisen zeigen betroffene Kinder und Jugendliche?
- Welche ersten Schritte zur Hilfe sind möglich oder nötig?

## 5. Jugendarbeit für alle – Lebenswelten und Herausforderungen queerer Jugendlicher

Referent: Folke Brodersen, Universität Kiel

Lesbische, schwule, bisexuelle, trans\*, inter\*, nicht-binäre und queere (LSBTIQ\*) Jugendliche erleben Abwertung und Ausschluss wie auch Stolz und Unterstützung. Die widersprüchliche Situation geht mit psychosozialer Belastung und Unsicherheit einher.

Der Workshop gibt einen Überblick über diese Alltagswelten und formuliert Anregungen, wie eine Jugendarbeit für alle gestaltet werden kann. Fachkräfte setzen dafür auf Inklusion, bieten Entwicklungsräume und ermöglichen Dialog.

## **6. Netzwerkarbeit im Kinderschutz...und ihre „Kostbarkeit“**

Referentin: Nicole Schütz, Netzwerkkoordinierende Kinderschutz Suhl

Was braucht es für die Netzwerkarbeit?

Wie kann gelingende Netzwerkarbeit funktionieren?

Warum ist sie so wichtig? ...

Diesen und anderen Fragen stellt sich der Workshop.

Außerdem wird das „Kinderschutznetzwerkes“ der Stadt Suhl mit seinen Akteuren vorgestellt.

## **7. Erstellung, Umsetzung sowie die Besonderheiten von Kinderschutzkonzepten**

Referentin: Annemarie Brendl-Loose, Thüringer Fußballverband

In diesem Workshop wird aus Sicht des Thüringer Fußball-Verbandes (größter Sportfachverband Thüringens) die Unterstützung bei der Erarbeitung und Umsetzung von Schutzkonzepten am Beispiel von Fußballvereinen erläutert.

## **8. Interaktives Training: 360-achtsam.de**

Referentin: Franziska Müller, GSt. LB KS

In diesem Workshop werden die Teilnehmenden gemeinsam das interaktive Trainingstool „360-achtsam.de“ ausprobieren. Mit diesem Online-Präventionstool bietet die BDKJ Diözese Münster einen neuen, niedrigschwelligen Zugang zur "Prävention sexualisierter Gewalt" an.

Das interaktive Angebot ist praxisnah und verständlich aufbereitet, bietet kompakte Informationen und konkrete Hilfestellungen für alltägliche Situationen in Ferienlagern, Jugendtreffs und dem Kirchenraum – und soll darüber hinaus zur Teilnahme an weiterführenden Angeboten motivieren.

## **9. Kinder- und Jugendliche sicher und kompetent mit digitalen Medien – medienbezogene Risiken der Digitalisierung. Wie können Fachkräfte unterstützen, den Umgang mit digitalen Medien ausgewogen und sicher zu gestalten?**

Referent: Mit Medien e. V.

Die durch die Digitalisierungsprozesse gewandelten Lebenswelten von Kindern, Jugendlichen und deren Familien führen auch zu medienbezogenen Risiken, welche die Entwicklung von Kindern und Jugendlichen beeinträchtigen können. Dabei richtet sich aktuell der Fokus auf Online-Risiken, wie z. B. Cybermobbing, Cybergrooming, Sexting, Hatespeech, Online-Radikalisierung, Pornografie, Gesundheitsgefährdende Challenges oder gestiegenen Prävalenzen der Medienabhängigkeit bei Jugendlichen. In der Fortbildung werden aktuelle wissenschaftliche Befunde vorgestellt und diskutiert. Wir stellen uns die Frage, wie wir im Umfeld der Kinder und Jugendlichen sowie in ihrer Lebenswelt Risiken erkennen, vermindern oder beseitigen können. Materialien und Projekte zur Medienarbeit mit Kindern Jugendlichen werden vorgestellt und methodisch-didaktische Empfehlungen für den erzieherischen Jugendmedienschutz erörtert.

## **10. Verantwortung von Vorständen und Leitungskräften im Kinderschutz**

Referentin: Uschi Tapaße, Vorsitzende Fachausschuss Prävention und Kindeswohl der BKJ e.V. / GF Bildungsreferentin LAG Zirkuspädagogik NRW

Prävention und Kindeswohl

Bei der Kulturellen Arbeit mit Kindern und Jugendlichen ist eine besondere Sensibilität für fremde sowie eigene Grenzen wichtig. Unterhalten wir uns über genau diese Grenzen, sind wir schon mitten im Thema „Prävention und Kindeswohl“ angekommen.

In dieser Fortbildung liegt der Fokus auf der Erstellung eines Institutionellen Schutzkonzeptes. Was ist das und warum sollte unsere Einrichtung ein Schutzkonzept haben?